

Dezember 2025 – Februar 2026



Steh auf, werde Licht! Denn dein Licht ist gekommen,
und die Herrlichkeit des HERRN ist über dir aufgegangen.
Jesaja 60,1

Kontakte

Reiner Holthuis, Pastor
reiner.holthuis@bfp.de

Die Gemeindeleitung ist erreichbar unter
gemeindeleitung@fcg-leer.de

Jonathan Leuschner, Wochenpräsentation
jonathanleuschner2006@gmail.com

Gemeindebüro:
Bürozeit: Freitags 8.30 - 10.30 Uhr
Telefon: 0491 / 976 719 20

Inhaltsverzeichnis

Werde Licht !	3
Segensgebete	4
Welcome Team	5
Kinderkirche	6
Glaube prickelnd	7
Gemeindebrief	8
Café-Team	9
Ein Blick auf unsere Techniarbeit	10
Das Jugendteam	12
Ein Blick auf unsere Lobpreisarbeit	13
Das Ordnersteam	15
Gemeindeforum im September 2025	16
Endlich wieder FAZ !	17
Senioren-Frühstück	19
Im Maislabyrinth	21
Een Köppke Tee mit...	23
Sozo-Kurzseminar	27
Erntedank - Gott sei Dank!	29
Abendmahl in Eben Ezer	30
Das Abendmahl (Teil 3)	31
Namensrätsel	33
Unser Freitag-Abendgottesdienst	35
Bibelwerkstatt	36
Evangelisationsworkshops	38
Workshop „Prophetisch Dienen“	40
Wie Opa die Bibel zum Leben erweckt	41
Wer kommt in den Himmel?	43
Rätselauflösung	45
Ankündigungen - Infos - Einladungen	46

Impressum

Herausgeber:
Freie Christengemeinde Leer e. V.
Moorweg 1
26789 Leer
Telefon: 0491/ 976 719 20
E-Mail: kontakt@fcg-leer.de

V.i.S.d.P: Jörg Peters
Eingetragen im Vereinsregister des
Amtsgerichts Aurich Nr. 110010

Bankverbindung der FCG Leer:
IBAN: DE66 2855 0000 0011 2501 07
BIC: BRLADE21LER

Redaktionsteam:
Sigi Hanschke, Antje Dillinger,
Anja Kahle, Klaus Dillinger

Einreichung:
Du willst Bilder, Texte, Termine,
Familiennachrichten oder Einladungen für
den Gemeindebrief einreichen? Gerne!
Texte bitte im **Word-Format und
alles bitte immer per E-Mail
schicken:**

gemeindebrief@kldi.de

Der Gemeindebrief erscheint
quartalsweise und liegt im
Gemeindezentrum aus.
Online findet man ihn auf der Homepage
der FCG Leer.

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe
ist der 01. Februar 2026.**

Werde Licht !



Liebe Gemeinde,

der Monatsspruch für Dezember kommt aus Jesaja 60,1.

Er lautet: **Steh auf, werde Licht! Denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des HERRN ist über dir aufgegangen.**

Jesaja 60,1 (ELB)

Das Buch Jesaja wird auch das Trostbuch genannt. Insbesondere Kapitel 60 ist ein zentraler Abschnitt des Trostes und der Hoffnung für das Volk Israel, dem diese Aufforderung aufzustehen und Licht zu werden zunächst gilt! Es ist nicht nur eine Aufforderung, sondern eine Zusage.

Jesaja spricht in der „prophetischen Vergangenheit“. Das bedeutet, dass etwas in der Zukunft geschehen wird, als wäre es bereits geschehen. Die Aussage Licht zu werden ist eine Aufforderung auf das Licht zu reagieren.

Im Neuen Testament ist in Jesus Christus das Licht bereits zu uns gekommen („**Ich bin das Licht der Welt.**“ Joh. 8,12). In der Bergpredigt sagt Jesus zu seinen Jüngern, anders als durch Jesaja, dass sie das Licht der Welt *sind* und nicht, dass sie es *werden sollen*. (Mt. 5,14).

Die Aufforderung an uns Christen heute hat sich etwas geändert im Gegensatz zum Volk Gottes zur Zeit Jesajas.

Jesus sagt: **So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.** (Mt. 5,16)

Die Aufforderung „Steh auf“ bleibt sowohl im Alten als auch im Neuen Testament. Vom Alten Testament her heißt es „*werdet* Licht“ und im Neuen Testament „*sind*“ wir Licht durch Jesus und sollen es leuchten lassen vor den Menschen.

Die Quelle dieses Lichts entspringt aber nicht aus uns selbst, sie ist göttlich. So haben wir von uns aus keine Strahlkraft. Das Licht kommt von Jesus, der uns anstrahlt, wie der Mond von der Sonne angestrahlt wird.

Wenn Jesus sagt, dass wir das Licht der Welt sind, gibt er uns gleichzeitig damit auch ein Bild für diese Welt: Demnach ist die Welt in Dunkelheit gehüllt. Auch wenn es wissenschaftlich oder medizinisch immer wieder neue Erkenntnisse „Lichtblicke“ gegeben hat, die natürlich positiv sind, bleibt die Welt dennoch im Dunkeln. Denn die wirklichen Fragen über den Sinn des Lebens sind damit nicht geklärt. Da braucht es Erleuchtung. Dazu sind wir berufen. Diese Welt liegt im Dunkeln, in der Orientierungslosigkeit. Und wir als Licht der Welt sollen Orientierung geben, denn unser Licht deutet auf Jesus Christus hin, der Hoffnung gibt!

Euer Pastor Reiner Holthuis



Segensgebete

In den vergangenen Wochen wurden wieder viele Mitarbeiter-Teams im Gottesdienst gesegnet.

Man staunt wirklich, wie viele Arbeitsbereiche es in unserer Gemeinde gibt und wie viele Menschen sich dort einbringen mit ihren unterschiedlichen Stärken und Fähigkeiten und sicher oft auch mit ganz schön viel Ausdauerbedarf in herausfordernden Zeiten. Umso schöner ist es, dass die Gemeindeleitung das sieht und dass die Mitarbeiter so ganz bewusst Gott anbefohlen und unter seinen Segen und Schutz gestellt werden.

Auf den folgenden Seiten stellen sich alle Mitarbeiterteams, die gesegnet wurden, kurz vor und beschreiben dabei ihren Aufgabenbereich.

Neue Mitarbeiter sind in allen Teams herzlich willkommen!

Sigi Hanschke

Welcome Team



Bei uns ist der Name Programm :)!

Es ist unser Herzensanliegen, dass JEDER sich im Gottesdienst herzlich willkommen fühlt!

Ja, du bist gesehen und wir freuen uns, dich begrüßen zu dürfen!

Gleichzeitig ist es uns wichtig, Besuchern die Möglichkeit zu geben, mehr über uns als FCG Leer zu erfahren und mit uns in Kontakt zu treten. Dazu sprechen wir immer wieder verschiedene Menschen an oder werden auch gerne angesprochen.



Damit dies gut gelingt und wir nach Möglichkeit auch wirklich jeden erreichen, stehen wir Sonntags immer zu zweit im Eingangsbereich - eine Mitarbeiterin von unserem Team steht vorne bei der Garderobe und eine steht beim Eingang zum Gottesdienstsaal.

Wenn du also Fragen hast, sind wir gerne für dich da, du erkennst uns an dem grünen runden Button mit dem „Herzlich Willkommen“ darauf!



Bianca Hinderer

Kinderkirche



In einem Lied von Josiah Queen heißt es: „We got dust on our Bibles, brand-new iPhones. No wonder why we feel this way.“

Wir haben Staub auf unseren Bibeln, aber immer das neuste Smartphone. Kein Wunder, warum wir uns so fühlen (freie Übersetzung). Wäre es nicht besser, die junge Generation für Jesus und die Bibel zu begeistern, anstatt sie an den Mainstream zu verlieren?

Die Arbeit mit Kindern ist eine der wichtigsten Aufgaben in einer Gemeinde, denn Kinder sind die Zukunft. Um unsere Arbeit in der Kinderkirche zu verbessern, brauchen wir frische Mitarbeiter, die für Jesus brennen!

Wir hätten gerne ein „Lobpreisteam“ für die Kinder, denn wer erinnert sich nicht an Lieder aus der Kindheit?

Wenn du wenig Zeit hast dich vorzubereiten ist es kein Problem, wir benötigen auch Personen für die Betreuung im Spielraum!

Unsere Kinderkirche wächst und dafür sind wir wirklich dankbar. Helft uns, damit wir weiter wachsen können.

Kinder, die gerne in die Kinderkirche kommen, ziehen ihre Eltern automatisch mit, denn wer kann seinem Kind einen Wunsch abschlagen? 😊

Zur Zeit haben wir alle Kinder von 3 – 11 Jahren in einer Gruppe zusammengefasst. Unser Wunsch ist es, mindestens zwei Gruppen anzubieten, um die Kinder auch altersentsprechend abholen zu können.



Frage doch Gott, ob die Arbeit mit Kindern für dich dran ist.

Wenn du Interesse hast, diese wunderbare Arbeit kennenzulernen, dann bist du herzlich willkommen, erst einmal reinzuschnuppern, um zu schauen, ob das dein Platz ist. Dann darfst du Anja Reimers gerne ansprechen.

Timo Reimers

Glaube prickelnd

Das Planungsteam von
„Glaube Prickelnd“:

Martin, Karin, Dörte und
Dirk.

Gemeinsam planen und
organisieren wir
Straßeneinsätze, an
denen jeder gern
teilnehmen darf.

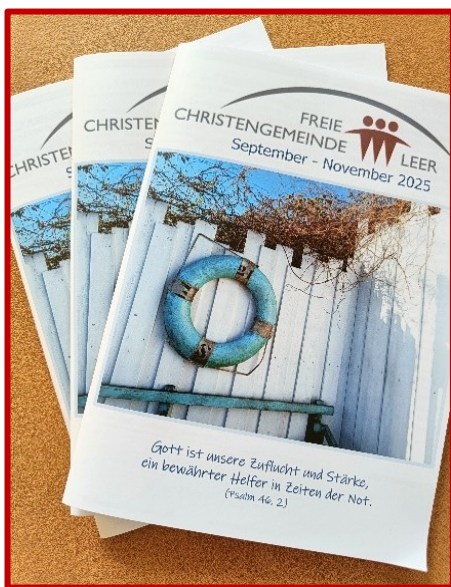
Dirk Thomsen



Gemeindebrief



Auf diesem Foto sieht man nur die „Spitze vom Eisberg“ – das Redaktionsteam. Eigentlich hätten hier noch viel mehr Menschen stehen müssen, denn der Gemeindebrief lebt ja davon, dass so viele von euch sich einbringen, etwas berichten, Texte schreiben, Fotos schicken, sich fotografieren lassen, Bilder malen,



Fragen beantworten, Hinweise geben, Ideen mitteilen...

Vielen vielen Dank dafür!

Noch kurz ein paar Fakten:

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und soll über das berichten, was in den vergangenen drei Monaten in der Gemeinde passiert ist.

Unser Wunsch ist, dass dabei immer wieder aufblinkt, was Gott in der Gemeinde und im Leben von Einzelnen tut.

Sigi Hanschke

Café-Team

Hallo ihr Lieben,

heute möchte ich euch unser Café-Team vorstellen – und damit auch all die Aufgaben, die notwendig sind, damit wir nach dem Gottesdienst eine gesegnete Zeit miteinander verbringen können: um uns kennenzulernen, Gemeinschaft zu haben und uns auszutauschen.



Unsere Aufgabe besteht aus drei Bereichen:

Bereich 1: Organisation und Kommunikation

Hier geht es darum, den Überblick zu behalten:

- Abstimmung innerhalb des Teams – wer hat wann Zeit und möchte dienen?
- Neue Mitarbeitende finden und Dienstpläne fürs Wochenende erstellen.
- Sicherstellen, dass genügend Vorräte vorhanden sind: Kaffee, Tee, Milch, Zucker, Kekse, Spülmittel, Müllsäcke usw.
- Darauf achten, dass alle Geräte einsatzbereit sind.
- Austausch mit anderen Bereichen der Gemeinde, um bei Veranstaltungen wie Foren, Grillfesten oder anderen Events unterstützen zu können.

Bereich 2: Kaffee- und Teezubereitung

Das klingt vielleicht simpel – doch dahinter steckt einiges:

- Frühzeitig in der Gemeinde sein.

- Die Maschinen gründlich reinigen, vorbereiten und kleine Fehler beheben können.
- Tassen, Gläser, Zucker, Milch, Süßstoff und Kekse bereitstellen.
- Die Spülmaschine starten (sie braucht ja ein bisschen Zeit).
- Während des Gottesdienstes die Kannen füllen und alles für den ersten Ansturm vorbereiten.

Bereich 3: Unterstützung während und nach dem Gottesdienst

Die Teammitglieder, die Dienst haben, kommen etwa 15 Minuten vor dem Gottesdienst hinzu, um den Kaffeekocher zu unterstützen:

- Prüfen, ob alles vorbereitet ist und die Maschinen startklar sind.
- Nach dem Gottesdienst Kannen nachfüllen, den Tresen sauber halten, Geschirr in die Küche bringen, spülen und wieder einräumen.
- Zum Schluss werden die Tische abgewischt und alles ordentlich hinterlassen.

Oft sieht man gar nicht, wie vielseitig dieser Dienst ist – nun habt ihr einen kleinen Einblick bekommen.

Ich sage immer: „**Viele Hände, schnelles Ende.**“

Ein herzliches Dankeschön an jede und jeden Einzelnen, der im Kaffeedienst mitarbeitet. Es ist ein Segen und eine Freude, gemeinsam zu dienen.

Galater 6,2: Ein jeder trage die Last des andern.

Prediger 4,9-12: Zwei haben es besser als einer allein, denn zusammen können sie mehr erreichen.

Korinther 12,14: Denn der Leib besteht nicht aus einem Glied, sondern aus vielen.

Gottfried Lüdeking

Ein Blick auf unsere Technikarbeit

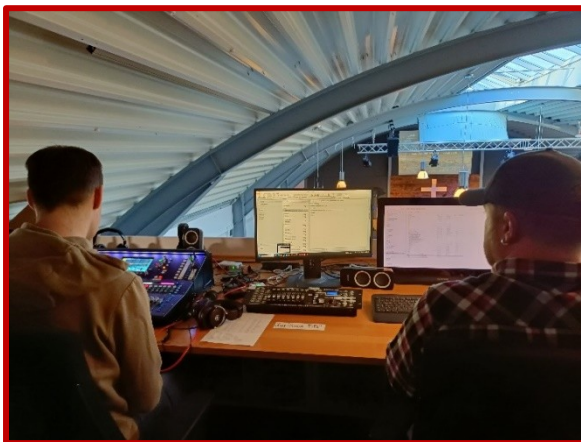
Unser Technikteam besteht z.Zt. aus neun engagierten Leuten, von 16 bis 56 Jahren, und wird von mir geleitet. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass jeder Gottesdienst so reibungslos und ablenkungsfrei wie möglich abläuft und das, was vorne geschieht, bestmöglich unterstützt wird – nicht nur technisch, sondern auch künstlerisch, um das Gottesdiensterlebnis zu unterstützen und zu verbessern.

Für eine musikalisch hochwertige Lobpreiszeit ist die Zusammenarbeit mit unserem Technikteam entscheidend.

Erst wenn Musik und Technik zusammenpassen, entsteht eine gute Atmosphäre und ablenkungsfreie Zeit der Anbetung, bei der der Fokus voll und ganz auf der Anbetung Gottes liegen kann.

Zu unseren Highlights gehört unsere neue PA – das sind diese schwarzen Kästen, die vor der Bühne stehen und an der Decke hängen und aus denen Sound kommt - auch Lautsprecher genannt ;-). Diese neue Anlage macht die Musik noch druckvoller und mitreißender, als es mit dem alten System überhaupt möglich gewesen wäre.

Aber es gibt natürlich auch immer Herausforderungen, vor allem in der Videotechnik und bei der Raumakustik, an deren Verbesserung wir step by step arbeiten.



Wir erwarten auch wieder Zuwachs im Team, denn im November starten wir Tontechnikerschulungen, bei denen neue Interessierte die Möglichkeit haben, die Technik hinter den Kulissen kennenzulernen und zu verstehen, wie all das funktioniert. Wer diese Schulung gemacht hat, für den besteht auch die Möglichkeit einer Mitarbeit als Tontechniker oder Tontechnikerin in unserem Technikteam. Wer dabei sein möchte oder einfach nur neugierig ist, kann sich bis Mitte November unverbindlich bei mir melden. Reinschnuppern ist aber nach Absprache sowieso immer möglich. :-)

Kenny Weber

Das Jugendteam - ein Team purer Freude



Hallo ihr Lieben,

ich darf euch das Jugendteam und unsere Aufgaben und Werte beschreiben und freue mich darüber, euch einen Einblick zu geben.

Unser Jugendteam besteht aus Egard Tetzlaff, Laura Tetzlaff, Kenneth Weber sowie Lukas und Anna Mayer.

Warum habe ich in der Überschrift „ein Team purer Freude“ geschrieben?

Weil genau das nicht nur unser Team, sondern vor allem auch unsere Aufgaben beschreibt. Wir haben die Aufgabe junge Menschen zu dem Herzen Jesu zu führen und ihnen die Herrlichkeit Gottes näher zu bringen. Wir lieben es, sie wachsen, lernen, sich verändern, heilen und sich erneuern zu sehen. Es bringt pure Freude, das Reich Gottes mit vielen Menschen zu bauen und voranzubringen - Menschen von den Straßen aufzupicken und „nach Hause“ zu bringen, da wo die Arme Gottes so weit offen auf sie warten und wo sie ihr wahres Zuhause finden. Wir lieben es, Abendgottesdienste zu veranstalten, bei welchen die Herzen der Menschen berührt werden und Gott persönlich zu ihnen spricht. Wir lieben es für sie zu beten, in ihr Leben hineinzusprechen und sie zu ermutigen.

Zu guter Letzt lieben wir es, mit diesen jungen Menschen Gemeinschaft zu haben, sie näher kennenzulernen, sich mit ihnen auszutauschen, miteinander zu beten und zu ermutigen.

Es macht einfach Riesenspaß, das Reich Gottes zu bauen und immer und immer mehr wachsen zu sehen.

Wir heißen „TransformUs“: Lass dich verändern, um Veränderung zu schaffen!!

Liebe Grüße

Anna Mayer

Ein Blick auf unsere Lobpreiarbeit



Unser Lobpreisteam besteht aus zwölf Leuten zwischen 21 und 70 Jahren (auf dem Foto fehlen leider einige).

Ich leite das Team seit 2022 zusammen mit meinen Co-Leitern Eggi und Thomas.

Wie sieht unsere Arbeit praktisch aus? Jeder Musiker bereitet sich zu Hause sorgfältig auf die Lieder vor, die ca. eine Woche vor der Probe angekündigt wurden. In den Proben setzen wir dann all diese vorbereiteten Teile zu einem stimmigen Gesamtbild zusammen - wie Puzzleteile, die ein Ganzes ergeben. Bisher haben wir zwar schon recht regelmäßig in Gottesdiensten gespielt, allerdings in größeren Intervallen. Seit September 2025 dürfen wir nun monatlich in Vollbesetzung dienen.

Das ist ein Meilenstein, den wir uns 2022 als Ziel gesetzt haben und ein Highlight für uns als Team, weil das Gelernte endlich regelmäßig in die Praxis umgesetzt wird.



Was uns antreibt, ist, dass Menschen Gott im Lobpreis erleben und Anbetung in Wahrheit und im Geist stattfinden kann. Wir glauben daran, dass eine Gemeinde geistlich positiv verändert wird, wenn sie nicht nur sonntags Lieder singt, sondern eine Lobpreiskultur praktisch lebt. Daher investieren wir viel Zeit in die musikalische Qualität unseres Lobpreises. Dabei geht es nie um Perfektion, sondern um musikalische Stabilität. Das Ziel dahinter ist, dass die Musik halbwegs zum Selbstläufer wird und den Musikern nicht mehr so viel abverlangt, weil sie musikalisch trainiert sind. Dadurch rückt die Musik in den Hintergrund und es wird Platz für das geschaffen, worum es im Kern geht: um das Geistliche. Die Musik darf ein Träger für das sein, was geistlich passiert: Anbetung.

Kenny Weber

Das Ordnerteam

Unser Ordnerteam besteht aus Janneke, Laura, Svenja, Grit, Arthur, Amir, Manfred, Gottfried und Daniel – eine fröhliche und bunte Truppe!

Unsere Hauptaufgabe ist es, für ein bisschen Ordnung zu sorgen – zumindest geben wir unser Bestes. Dazu gehört das Aufstellen von Stühlen bei größeren Veranstaltungen, regelmäßiges Lüften und natürlich das im Blick behalten der Fluchtwege.



Vor allem aber sind wir dafür da, das Opfer einzusammeln.

Denn jedes Mal, wenn wir mit unseren Klingelbeuteln an Euch vorbeigehen (das ist übrigens unser wichtigster Job) und ihr mit einem fröhlichen Herzen etwas hineinlegt, werdet ihr gesegnet. Schließlich heißt es: *„Einen fröhlichen Geber liebt Gott.“* Natürlich liebt Gott auch alle, die nichts geben – das wisst ihr ja. Jeder gibt so, wie es ihm aufs Herz gelegt ist.

Nach dem Gottesdienst zählen wir das Geld sorgfältig und „tüten“ es anschließend ein, damit es auch wirklich dort ankommt, wofür es bestimmt ist – meist für unsere Gemeinde oder andere gute Projekte.

Das ist im Grunde schon fast alles, was wir tun. Ach ja – eine Sache gibt es noch:

Wir achten auch ein wenig auf die Parkordnung rund um die Gemeinde. Das war's dann auch schon!

Daniel Rolke

Gemeindeforum im September 2025



Weißt du noch, beim letzten Gemeindeforum?

Geht es weiter?!

Gemeindeforum der FCG, das heißt:

„Lecker frühstücken in guter Gemeinschaft“ und
„Spannender Austausch über (aktuelle und
künftige) Entwicklungen in unserer Gemeinde“.

Im Jahr 2025 blicken wir auf drei Gemeindeforen zurück:

Forum 1: „*Meine Gemeinde? - Meine Gemeinde! ... Neue Identifikation nach der Krise*“

Forum 2: „*Lieben: Gott, den Nächsten, sich selbst ... Einheit untereinander stärken*“

Forum 3: „*Evangelisation ... Der Blick nach vorne*“

Am Ende dieser „Trilogie“ haben wir erfolgreiche Schritte hinter uns. Gemeinschaft ist neu gewachsen. Perspektiven haben sich entwickelt. Ein Aufbruch ist spürbar.

In 2026 gehen wir den Weg weiter. Wir freuen uns auf das nächste Forum und wir freuen uns auf dich! Bist du dabei? Lasst uns gemeinsam Gemeinde gestalten!

Schritt für Schritt – und unser Herr geht mit!

Thomas Leuschner

Endlich wieder FAZ !



Nach einer Pause von etwas mehr als 1 ½ Jahren fand am 20. September endlich wieder eine Frauen-Auszeit statt.

Im Vorfeld hatten wir als Team und jede Mitarbeiterin für sich Gott gefragt, ob wir weitermachen und wenn ja, wie wir dann weitermachen.

Unsere FAZ Abende waren in der Vergangenheit mit viel Aufwand verbunden. Besonders die Zubereitung des Abendessens für ca. 120 Frauen hatte uns zuletzt an unsere Grenzen gebracht. Es war klar – wir müssen etwas ändern, wenn wir weitermachen. Und weitermachen



wollten wir – auch das war uns ziemlich schnell klar. Nach einigen Treffen, Gebet und Überlegungen haben wir uns dann dafür entschieden, dass wir auf das Essen nicht verzichten, aber es ab sofort bei einem Caterer bestellen wollen.

Und wenn schon Neuanfang, dann auch mal testen, wie ein FAZ Vormittag mit Frühstück ankommt. Und so durften wir am Samstag, den 20. September um 10.00 Uhr ca. 50 Frauen zu unserem ersten Frauen-Auszeit-Frühstück mit dem Thema „Kleider machen Leute“ empfangen. Mit einer bunten, witzigen Modenschau eröffneten wir den Vormittag. Einige Mitarbeiterinnen präsentierten verschiedene kreative Outfits zu passender Musik. Es gab viel Gelächter und Applaus – ein gelungener Start.



Nach der Begrüßung durch Antje Dillinger, die diesen Vormittag auch moderierte und einem gemeinsamen Lied, das durch Britta und Eggi Tetzlaff und Steffi Diefenbach begleitet wurde, durften wir das

leckere und vor allem üppige Frühstücksbuffet, dass wir bei der Lebenshilfe bestellt hatten, genießen.

In ihrem Impuls zum Thema „Kleider machen Leute“ stellte Heide Elsen uns dann die Frage: „Welches Kleid trägst du?“ Und hier war natürlich nicht die Rede von unserer äußeren, sichtbaren Kleidung. Wir Menschen achten oft sehr stark auf das Äußere eines Menschen und (be)urteilen dementsprechend. Bei Gott ist das anders.

In 1. Samuel 16, 7 lesen wir: „Der Mensch sieht auf das Äußere, aber der Herr sieht auf das Herz.“ Wir können uns im allerfeinsten Kleid präsentieren und uns schön zurecht-machen. Es mag auch gelingen, dass wir andere Menschen mit unserer Kleidung täuschen, aber Gott schaut in unser Herz und nicht auf das Äußere. ER sieht unser wahres ICH, kennt unsere inneren Werte, Beweggründe



und Einstellungen, unsere tiefsten Gedanken und Gefühle.

Und doch spielen Kleider in der Bibel eine herausragende Rolle. In **Jesaja 64, 5** lesen wir: „**Wir alle sind von Unrecht befleckt, selbst unsere gerechten Taten sind besudelt wie ein schmutziges Gewand**“. Wir brauchen ein sauberes, unbeflecktes Kleid, um vor Gott bestehen zu können. Und Jesus bietet uns so ein Kleid an. Dieses Kleid kann man nicht kaufen – es kann uns nur geschenkt werden. Jesus, der völlig sündlos war, sah es nicht als Schande an, unsere dreckigen Kleider anzuziehen. Unsere Sünde, unsere Schuld hat Jesus teuer mit seinem Tod bezahlt. (2. Korinther 5, 21)

Am Kreuz von Golgatha fand ein Kleidertausch statt!

Gottes Kleider machen uns durch Jesus gerecht und heil. In diesen Kleidern haben wir Zutritt zu seinem Königreich. Nehme ich dieses neue, saubere, unbefleckte Kleid von Jesus an?

In der anschließenden Lobpreiszeit hatten wir die Gelegenheit, auf diese Frage zu antworten. Wie dankbar sind wir, dass wir für einige Frauen beten durften. Viele waren berührt, das Wirken des Heiligen Geistes war spürbar.

Ja, es waren deutlich weniger Frauen da, als früher zu den FAZ Abenden, aber für unseren Neustart empfanden wir das als genau richtig und gut.

Als Team sind wir sehr ermutigt und freuen uns auf die nächste Frauen Auszeit.

Um zu sehen, was bei den Frauen besser ankommt, wird die nächste Frauen-Auszeit wieder an einem Abend stattfinden mit einem leckeren Essen von der Lebenshilfe.

Termin: Mittwoch, den 04. Februar 2026 um 19.00 Uhr.

Wir sind Gott so dankbar für diese Arbeit, die wir nun schon so viele Jahre tun dürfen und sind gespannt, was ER noch alles vorbereitet hat. Wir freuen uns auch über weitere Frauen, die unser Team verstärken möchten. Meldet euch gerne bei Heide Elsen oder mir.

Seid herzlich begrüßt von

Marion Czerlinski

Senioren-Frühstück

Wir trafen uns am 24.09. um 10 Uhr zum Frühstück.

Schon eine halbe Stunde vorher wuselten die ersten durch das Café.

Wir waren ca. 25 Frauen und Männer im besten Alter. Alles war reichlich vorhanden.



Diesmal probierten wir die WhatsApp - Gruppe - Umfrage aus, um vorher festzulegen, wer was mitbringt. Und es hat gut geklappt!



Neben dem leckeren Frühstück, haben wir uns Zeit genommen, miteinander zu reden und zu singen, wir haben eine Andacht gehört und der Hauptschwerpunkt lag darauf, dass wir miteinander besprachen, wie es weitergeht.

Am 14.12. wollen wir einen Advents-Nachmittag veranstalten und dazu auch Freunde und Nachbarn einladen.



Alle To-Do's wurden aufgeschrieben und auch für alles Verantwortliche gefunden.

Auch die Termine für das nächste Jahr haben wir festgelegt:

11.03.; 03.06.; 09.09.; 09.12.2026 , nachmittags 15 Uhr zu Kaffee/Tee und Kuchen.

Jetzt wäre es gut, wenn wir einen neuen Namen finden würden? Vielleicht Senioren Nachmittag, oder wer hat Vorschläge?

Petra Schnau

Im Maislabyrinth



Am 05.09.2025 begaben wir Rangers uns wieder mit schönstem Wetter auf Pfad. Unser Ziel war das große Maislabyrinth in Klostermoor. Jetzt hieß es den Ausgang eines ca. 30.000 m² großen Maislabyrinthes zu finden. In eingeteilten Teams und dem festen Vorhaben den Weg nach draußen zu finden, wagten wir uns in das Labyrinth. Was anfangs noch spannend war, wurde mit der Zeit doch schwieriger sich zu entscheiden, welchen Weg man einschlagen wollte. Und das Gefühl sich im Kreis zu drehen und immer mehr die Orientierung zu verlieren, gewann immer mehr Raum.

Hierzu fiel mir dann ein, dass Jesus im Joh. 14,6 sagt: „Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben! Ohne mich kann niemand zum Vater kommen“.

Oft irren wir durch das Leben ohne Orientierung, schlagen falsche Wege ein, verlaufen uns und hoffen einen Ausgang zu finden. Jesus ist der Weg, wenn wir ihn in unserem Leben aufnehmen und ihm vertrauen kommen wir mit ihm ins Ziel.

Wir Rangers haben am Ende alle wieder hinausgefunden, auch wenn wir ein wenig Hilfe in Anspruch genommen haben, in Form von GPS. Es war eine schöne Erfahrung, die wir mit einem Picknick ausklingen ließen. Ein großes Lob gilt der Familie Bruns in Klostermoor, die dieses Labyrinth zur Verfügung gestellt hat.



Silvia Elsen



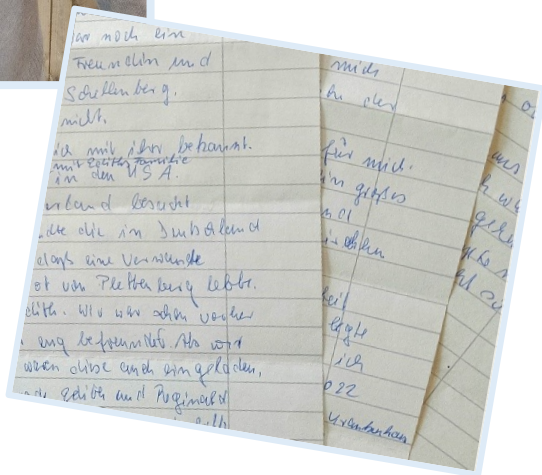
Een Köppke Tee mit...

... Martha Link

Anfang September 2025 habe ich Martha (87 Jahre) in ihrem hellen und freundlichen Appartement im Haus am Bummert besucht. Martha hatte sich gut auf unser Gespräch vorbereitet und mehrere Seiten aufgeschrieben, hauptsächlich zu ihrem „Weg nach Leer“, wie sie es genannt hatte. Martha wollte mir ihren Text gerne vorlesen und während ich ihr so zuhörte, dachte ich:

„Das ist so schön geschrieben und so ein tolles Zeugnis, eigentlich sollte man es so übernehmen.“

Um die Interviewform der „Köppke-Tee“-Serie aber doch irgendwie beizubehalten, habe ich große Passagen aus Marthas Text leicht gekürzt übernommen, an den passenden Stellen eingefügt und mit den Notizen aus unserem Gespräch ergänzt.



Sigi: Martha, seit wann gehörst du zur FCG Leer?

Martha: Am 15.2.2023 bin ich von Plettenberg im Sauerland aus nach Leer gezogen. Da war ich 85 Jahre alt. Es hat dann aber noch bis Ende des Jahres 2023 gedauert, bis ich offiziell in die FCG Leer aufgenommen wurde.

Sigi: Du hast mit 85 Jahren so eine große Veränderung gewagt und bist ganz neu hierher nach Ostfriesland gezogen? Das finde ich total mutig!

Wie kam das denn? Und wie bist du zur FCG Leer gekommen?

Martha: Durch Schellenbergs, Edith und Reginald. Edith ist meine Freundin, schon viele Jahre lang.

Wenn ich so überlege, wieso ich nach Leer gezogen bin, warum es alles so kam, wie es kam, dann ist für mich klar, es war Gottes Weg, dem ich gefolgt bin. Er hat alles vorbereitet, schon vor meiner Geburt bis jetzt.

Meine Mutter hatte als junges Mädchen eine Freundin, das war die Mutter von Edith. Ich selber habe Edith erst relativ spät kennen gelernt, genauer gesagt war das im August 2007 auf der Silberhochzeitsfeier von mir und meinem Mann Edmund. Wir lebten in Plettenberg und waren eng befreundet mit Ediths Schwester, die im Nachbarort von Plettenberg wohnte. Am Tag unserer Silberhochzeitsfeier waren gerade Edith und Reginald bei ihren Verwandten zu Besuch und wir haben sie dann spontan mit dazu eingeladen. So kam es zum Kennenlernen und daraus ist unsere Freundschaft entstanden.

Als mein Mann im Jahr 2013 starb, haben sich Edith und Reginald um mich gekümmert und mich auch öfter zu sich nach Leer eingeladen. Ich habe auch mitbekommen, wie das Haus am Bummert gebaut wurde. Als Marianne Markgraf dort einzog, hat sie Edith und mich eingeladen, sie zu besuchen. Das war schon der erste Eindruck für mich. Edith meinte, das wäre doch auch etwas für mich. Ich wollte das aber nicht, denn ich hatte in Plettenberg ja ein Haus, einen großen Garten und ich war auch eng mit der Gemeinde der Landeskirchlichen Gemeinschaft verbunden.

Nach einiger Zeit merkte ich aber, dass mir die ganze Arbeit zu viel wurde und habe mich dann doch entschlossen, das Haus zu verkaufen.

Dann kam das Jahr 2022 und mit ihm einige Unfälle und Krankheiten. Im Februar brach ich mir die rechte Schulter, im September musste ich mit Corona ins Krankenhaus, es hatte mich heftig erwischt. Ich konnte nicht schlafen und war sehr unsicher beim Gehen und Sprechen. Ende November habe ich mir noch die linke Schulter gebrochen.

Edith und andere Freunde haben mir in diesem Jahr viel geholfen. Im Januar 2023 hatte ich dann noch einen Krampfanfall und war wieder im Krankenhaus. Ich merkte immer mehr, dass das Alleine-Wohnen nicht mehr gehen wird. Ich habe Edith gebeten, bei Marion Czerlinski wegen einer Wohnung im Haus am Bummert anzufragen. Und dann ging alles ganz schnell. Edith kam wieder und hat mir geholfen. Ich musste in sehr kurzer Zeit das Haus ausräumen, das war nicht so ganz einfach. Aber es ging.

Für mich ist es im Rückblick so unglaublich. Es war alles in Gottes Plan.

Sigi: Das ist toll, dass du das so sehen kannst, wie Gott für dich gesorgt hat, gerade dann, als du so krank und hilfebedürftig wurdest.

Sigi: Ich frage ja auch immer nach wichtigen Stationen im Leben. Wie bist du denn überhaupt Christ geworden?

Martha: Ich bin in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen. Meine Eltern waren in der Baptistengemeinde in Uelzen, in der Lüneburger Heide. Im Alter von 15 Jahren habe ich mich bekehrt und bin dann auch getauft worden.

Mit 19 Jahren kam ich wegen der Arbeit nach Velbert in Nordrhein-Westfalen. Dort habe ich bald zur Pfingstgemeinde gefunden. Drei Jahre später zog ich beruflich bedingt wieder um. So kam ich nach Wuppertal und habe mich dort wieder an die Pfingstgemeinde gehalten.

Dort war Eggis Vater mein Pastor und ich habe auch die ganze Familie Ratz, Hello und Frieda und alle Kinder kennengelernt, die ja auch vor einigen Jahren so nach und nach nach Leer, bzw. Moormerland gezogen sind, sodass ich hier außer Edith und Reginald noch mehr Geschwister kannte.

In Wuppertal habe ich über 20 Jahre in der Sonntagschule und einer anderen Kinderstunde



Diese beiden Aufnahmen stammen aus dem Jahr 1961 und zeigen die damalige Jugendgruppe in Witten. Außer Martha (oben 2. von links) sind noch mehr uns bekannte Personen dort zu sehen. Fragt Martha mal!



mitgearbeitet, daher kannte ich Marion, Conny und Britta gut. Ich habe sie ja aufwachsen gesehen.

Auch Familie Urban, Ernst und Gerda, kenne ich schon aus Wuppertaler Zeiten.

Für mich ist es im Rückblick so unglaublich. Es war Gottes Plan. Auch dass die Schellenbergs nach ihrer Ausreise aus Leipzig (damals noch DDR) im Mai 1989 ausgerechnet in Leer landeten. Ich bin sehr dankbar für diese ganzen Fügungen und auch für die FCG hier vor Ort.

Ich bin froh über jeden, den ich hier neu kennen lerne.

Sigi: Und wie kam es, dass du von Wuppertal nach Plettenberg gezogen bist?

Martha: 1982 habe ich geheiratet, da war ich 44 Jahre alt. Mein Mann Edmund und ich lebten dann in Plettenberg, wo wir ein Zweifamilienhaus mit großem Garten hatten. Dort war viel Platz und wir hatten immer viel Besuch. Unser Zuhause war z.B. für Eggis Onkel, der als Missionar in Brasilien lebte die Heimatadresse. Teilweise lebten sie dann sogar ein dreiviertel Jahr bei uns.

Sigi: Was bedeutet es für dich, Jesus nachzufolgen?

Martha: Das bedeutet mir sehr viel. Ich weiß, dass Jesus mich liebt und dass er für mich am Kreuz gestorben ist und mir alle meine Schuld vergeben hat.



Sigi: Und wie äußert sich das praktisch in deinem Leben? Was ich schon rausgehört habe ist, dass du ein sehr gastfreundlicher Mensch bist, euer Haus war immer offen für andere. Außerdem hast du ein Herz für Kinder und wahrscheinlich eine Gabe, Texte aus der Bibel für Kinder verständlich zu machen. Und die Beziehungen zu Geschwistern in der Gemeinde sind dir wichtig.

Martha: Ich lese sehr gerne in der Bibel. Ich verstehe noch längst nicht alles, aber das, was ich verstehe ist für mich so kostbar. Es ist so wie bei Petrus, als er Jesus verleugnet hat und erst merkte, was er da gemacht hatte, als er Jesus anschaute. Wir dürfen nie so weit weg von Jesus sein, dass wir ihn aus dem Blick verlieren.

Sigi: Gibt es noch etwas, das du gerne weitergeben möchtest an die nachfolgenden Generationen? Das hast du ja wahrscheinlich dein Leben lang immer wieder gemacht, in der Kinderkirche, bzw. Sonntagschule, auf Freizeiten, etc....

Martha: Schiebe es nicht auf die lange Bank, dein Leben Jesus zu übergeben. Es lohnt sich, ihm von ganzem Herzen nachzufolgen!

Sigi: Was für ein gutes Schlusswort!

Vielen Dank, liebe Martha, für dieses Gespräch. An deinem Leben kann man so schön erkennen, wie sehr Gott seine Kinder liebt und wie gut er sie kennt. Er weiß genau, was wir brauchen und versorgt uns mit allem, was wir nötig haben.

Sigi Hanschke & Martha Link

Sozo-Kurzseminar

Am 27. September war es soweit. Ein zwölfköpfiges Team der Hoop Gemeinde Bremen war unterwegs zu uns, um uns zu dienen. Bei einem leckeren Frühstück wurden schon viele Gespräche geführt und jeder war gespannt, was ist Sozo???

Wir durften von dem Team viele Zeugnisse hören, die es uns ein Stück mehr ermöglicht haben, Sozo zu verstehen.

Die Leiterin Patricia hat uns in dieses Thema hineingeführt und sehr viel erklärt, anhand biblischer und selbst erfahrener Situationen im Leben vieler Menschen.

Ich glaube, dass diese Art des prophetischen Gebets eine große Hilfe ist, Jesus in seinem Leben mehr und mehr zu erfahren und in seine Gegenwart zu tauchen.

Wer mehr über ein Sozo Seminar oder einen Dienst des Sozo erfahren möchte, darf sich gerne mit mir in Verbindung setzen um weitere Informationen zu erhalten.

Kurze Erklärung: Was ist ein Sozo?

- Sozo ist ein prophetischer Gebetsdienst.
- Ziel ist es, durch vergeben und erkennen von Lebenslügen und auch freisetzen von Gebundenheiten, Gott besser wahrnehmen zu können.
- Durch Sozo werden Wurzeln identifiziert, die eine Beziehung mit dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist verhindern oder erschweren.
- Durch Sozo kann eine Person im Gebet gesunden und besser in der Bestimmung wandeln, zu der Gott sie berufen hat.
- Sozo ist ein Werkzeug, das Menschen in ihren Nöten auf reale Weise mit dem lebendigen Gott verbindet.

Neugierig geworden? Kontaktiere mich gerne unter 0176-63177544



Anja Bahle

Erntedank - Gott sei Dank!



Konservendosen stehen gestapelt neben Kaffeepulver, umrahmt von Müsli und Schokolade. Nein, wir befinden uns weder beim ALDI noch im kleinen Multi. Ein Teil der Gemeindebühne hat sich am 5. Oktober in einen supermarkttähnlichen Zustand verwandelt. Macht die Jugend mal wieder ein Wohnwochenende? Nein, wir feiern Erntedank. Und dafür haben viele Mitglieder und Freunde der Gemeinde bei LIDL & Co. „geerntet“ und ihre Gaben in die Gemeinde gebracht. Nach dem Gottesdienst wurden alle gesammelten Lebensmittel an die „Tafel“ in Leer gespendet. Wie schön, dass wir genug haben, um geben zu können! Gott sei Dank für unsere Ernte!

Anja Kahle

Abendmahl in Eben Eser



„Graues Haar ist eine Krone der Ehre, sie wird auf dem Weg der Gerechtigkeit gefunden“.
Sprüche 16,31

„Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren.“ 1. Mose 19,32

„Bei den Greisen ist Weisheit und Einsicht bei den Alten.“ Hiob 12,12

Die Bibel lehrt uns in aller Deutlichkeit, unsere älteren Geschwister in der Ehrerbietung, der Liebe und Ermutigung zu tragen. Dies haben wir uns sehr zu Herzen genommen.

Seit ein paar Monaten treffen wir uns jeden ersten Sonntag im Monat im Seniorenheim Eben Eser in Moormerland zum Abendmahl mit unseren Geschwistern, die dort leben und aus gesundheitlichen Gründen nicht in die Gemeinde kommen können.

Für das Ehepaar Breite und auch Henny van der Wall sind es besondere Momente.

Unser Pastor Reiner Holthuis macht eine kleine Andacht und führt uns somit in das Abendmahl ein. Wir singen zusammen und beten für einander.

Es ist so wertvoll, dass unsere Geschwister im Seniorenheim nicht von uns abgeschnitten sind, sondern auf diese Weise mit uns Gemeinschaft haben können.

Darum sehen wir es als sehr wichtig an, uns wenigstens einmal im Monat mit ihnen zu treffen.

Gerne dürft ihr als Gemeinde für die Geschwister beten, sie brauchen Euer Mittragen, und lieben Besuch:)



Anja Bahle

Das Abendmahl (Teil 3)

Wie soll ich mich beim Abendmahl verhalten?

Liebe Gemeinde,

im letzten Beitrag ging es um die verschiedenen Ansichten der unterschiedlichen Konfessionen in Bezug auf das, was im Abendmahl passiert. Es gibt also unterschiedliche Abendmahlsverständnisse.

In diesem Beitrag geht es um das richtige Verhalten beim Abendmahl. Es gibt immer wieder Unsicherheiten über das „richtige Verhalten“ beim Abendmahl. Wahrscheinlich deshalb, weil Paulus den Christen in Korinth eine längere Passage bezüglich des Abendmahls schreibt (1. Kor. 11,17-34), wo es an einer Stelle heißt, dass man auch auf *unwürdige Weise* das Mahl einnehmen kann (1. Kor. 11,27).

Wir denken dabei sicherlich an unseren Gottesdienst, wo wir das Abendmahl kurz im Gottesdienst mit einflechten. In den frühen Gemeinden, wie eben auch in Korinth, wurde das Abendmahl in Verbindung mit einer Sättigungsmahlzeit gefeiert, ein Gemeinschaftessen. Diese Mahlzeiten nannte man auch Liebesmähler. Die fanden wahrscheinlich in Privathäusern statt, in denen sich die Gemeinde meist für Gottesdienste und Gemeinschaft traf.

Paulus betont in 1. Kor. 11,21, dass einige ihr Essen schon vorwegnehmen, so dass andere hungrig sind und andere wiederum sind betrunken.

Die wohlhabenden Christen in der Gemeinde versammelten sich früher am Abend und brachten etwas zu essen für das gemeinsame Mahl mit. Sie aßen bereits fröhlich miteinander, bevor die zur Gemeinde gehörenden Sklaven und Arbeiter, die erst ihre Arbeit beenden mussten, kommen konnten. Für sie blieben nur wenig Reste übrig. Danach feierte man gemeinsam das *Herrenmahl*.

Paulus kann eine solche Feier nicht als Herrenmahl bezeichnen. Denn das Herren- oder Abendmahl symbolisiert die *Einheit* in Christus.

Aber im Teil des Gemeinschaftsmahls bildeten sich kleine Gruppen, je nach Gesellschaftsschicht, welche die Mahlzeit zu sich nahmen und dabei nicht an die ärmeren Geschwister dachten.

Dadurch wurde die Einheit missachtet, denn der Hauptanlass dieser Feier war, Jesu Liebesopfer für unsere Schuld und Sünden. Und nur durch sein Opfer am Kreuz wurde die Gemeinde, die aus verschiedenen Gesellschaftsschichten bestand, eine Einheit.

Somit hatten sie den Leib nicht richtig beurteilt und wurden schuldig am Leib und Blut des Herrn.

Es geht beim Abendmahl also nicht um ein Verhaltenscodex, wie z.B. besonders traurig und andächtig zu gucken.

Es geht dabei um eine Haltung gegenüber der Gemeinde, die durch Jesu Leib teuer erkauft wurde. Wenn uns Sünden bewusst werden beim Mahl des Herrn, brauchen wir keine Schuldgefühle haben, weil das Abendmahl gerade die Möglichkeit bieten soll, unser Leben zu untersuchen und uns von Gott zeigen zu lassen, wo wir Haltungen haben, die nicht gut sind, wie beispielsweise Unversöhnlichkeit.

Auf diese Weise kann das Mahl des Herrn zu einem besonderen Anlass werden, Gottes Gnade und Vergebung zu empfangen. Dann können wir Christi Opfer in Dankbarkeit und Freude feiern!

Bis zum nächsten Mal euer

Pastor Reiner Holthuis



Namensrätsel!

Beantworte die 12 Fragen unter dem Rätsel.

Die grauen Felder ergeben – von oben nach unten gelesen – einen Jünger Jesu.

1								
2								
3								
4								
5								
6								
7								
8								
9								
10								
11								
12								

1. Jüngster Sohn von Jakob
2. Gott schloss einen Bund mit ihm
3. Folgte ihrer Schwiegermutter nach Israel
4. Lukas schrieb an ihn sein Evangelium
5. König, der Jesus töten wollte
6. Sohn von Ruth (Ruth 4, 17)
7. Purpurchändlerin in Philippi
8. Weggelaufener Sklave (Philemon 1, 10)
9. Mutter von Jesus
10. War acht Jahre gelähmt (Apg 9, 33)
11. Neffe von Abraham (1. Mo 22,20f)
12. Ging mit den Marias zum Grab Jesu (Mk 16, 1)

Die Rätselauflösung findet ihr auf S. 45.

Anja Kahle



Unser Freitag-Abendgottesdienst



Jeden letzten Freitag im Monat treffen wir uns zum Abendgottesdienst – eine Zeit, die für viele von uns längst zu einem festen Bestandteil des Monats geworden ist. Gemeinsam singen, beten, zuhören, zur Ruhe kommen – und einfach in Gottes Gegenwart sein.

Beim letzten Mal hat Eggi über ein Thema gesprochen, das viele überrascht hat: „Warum Gott auch Tattoos trägt.“

Zuerst musste man vielleicht schmunzeln – Tattoos und Gott, wie passt das zusammen? Doch dann wurde es still im Raum, als Eggi erklärte, dass in der Bibel steht, Gott habe unsere Namen in seine Hände geschrieben.

Das Bild ist stark: Wie ein Tattoo, das nie verblasst, trägt Gott jeden einzelnen Namen – deinen und meinen – unauslöschlich bei sich.

Diese Vorstellung bleibt hängen. Sie sagt: Du bist Gott wichtig. Nicht irgendwann, nicht unter vielen – sondern jetzt, ganz persönlich.



So wurde der Abendgottesdienst wieder zu einem Moment, der nachklingt – mit Musik, Begegnung und dieser leisen Gewissheit: Wir sind von Gott gesehen, getragen und nie vergessen.

Liridona Xhukaj

Bibelwerkstatt

Die Jüngerschaftsschmiede der FCG Leer



Nun hat sie endlich einen Namen, unsere „Bibelschule“, die im August gestartet ist! Etwa alle 14 Tage treffen wir uns dienstags von 19.00 bis 20.30 Uhr im kleinen Saal zur **Bibelwerkstatt**.

Unter dem Motto **„Im Glauben wachsen – Nachfolge“** steht das auf Jüngerschaft ausgerichtete Modul, für das Reiner Holthuis, Eggi Tetzlaff und ich verantwortlich sind. Das zweite Modul trägt den Titel **„Nicht nur für Führungskräfte – Führung“** und wird von Alexander Kahle geleitet. Es richtet sich vor allem an Mitarbeitende, aber grundsätzlich an alle, die in irgendeiner Weise mit Menschen zu tun haben.

Wer nun an diesen Abenden eine ausgefeilte Predigt oder einen klassischen Vortrag erwartet, wird überrascht sein: In unserer **Bibelwerkstatt** wird wirklich *gearbeitet* – mit der Bibel und an uns selbst. Wir lassen das Wort Gottes in uns wirken, im Austausch miteinander und im gemeinsamen Entdecken.

Dazu nutzen wir verschiedene Lernformen: Gruppen- und Partnerarbeit, offene Gespräche, kurze Impulse oder Videobeiträge, die wir anschließend vertiefen. So entsteht ein lebendiger Lernprozess, bei dem Herz und Verstand gleichermaßen angesprochen werden.

Die **Bibelwerkstatt** ist kein fester Kurs mit geschlossener Teilnehmerliste. Die Themen werden jeweils im Voraus bekanntgegeben – du kannst einfach dazukommen, wenn dich ein Thema besonders anspricht.

In unserem Churchtools-Account findest du die Arbeitsmaterialien aus der Bibelwerkstatt im Reiter „Infos / Unterlagen“.

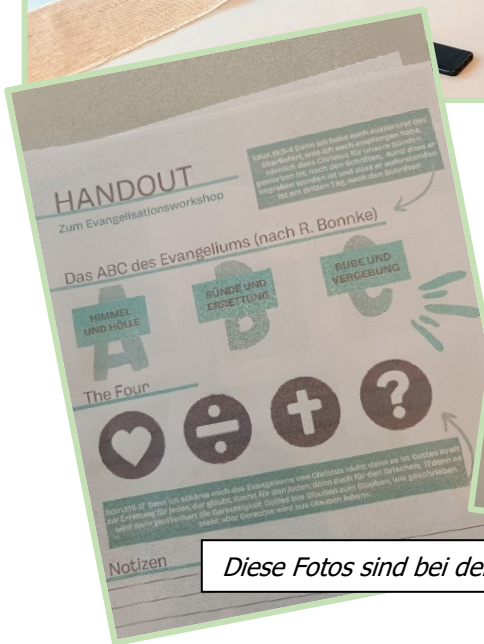


In Jeremia 23,29 lesen wir: „Ist mein Wort nicht wie Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?“

Passt das Bild von der Schmiede nicht wunderbar dazu? In der Bibelwerkstatt darf Gottes Wort uns formen, herausfordern und stärken – ganz so, wie es in einer Schmiede geschieht.

Antje Dillinger

Evangelisationsworkshops mit Michel und Alina Böhm



Diese Fotos sind bei dem Workshop am 3.10.25 entstanden...

Im August haben wir mit unserem ersten Evangelisations-Workshop begonnen – damals noch eine kleine Gruppe von vier Teilnehmenden. Nun, im November, durften wir bereits den vierten Workshop durchführen, diesmal mit zehn engagierten Teilnehmenden und zwei Gästen aus der Bibelschule in Bad Gandersheim.

Es ist bewegend zu sehen, wie Gott dieses Angebot wachsen lässt. Besonders freut uns, wie mutig die Gruppe auf die Straße geht und das Gelernte mit Leidenschaft umsetzt.

Schon beim ersten Einsatz durften wir zwei Entscheidungen für Jesus miterleben. Weitere Menschen wurden herzlich in unsere Gemeinde eingeladen, und ein junger Mann steht nun sogar kurz davor, offizielles Mitglied zu werden.

Diese Geschichten zeigen, wie stark Gott wirkt, wenn wir uns ihm zur Verfügung stellen. Ein Teilnehmer sagte nach dem ersten Einsatz berührt: „Ich fühle mich jetzt wie angezündet!“ – voller neuen Mutes und Feuereifers.

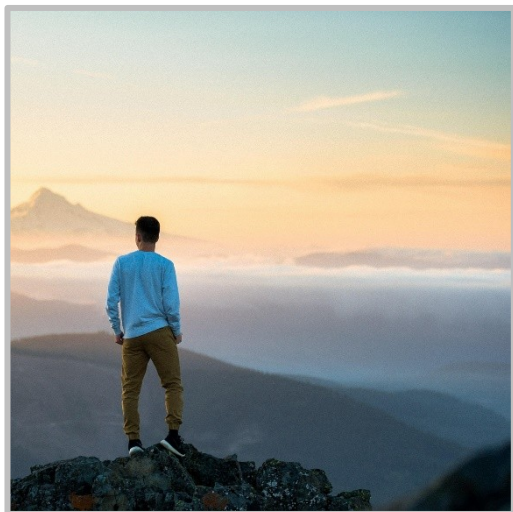


Eine andere Teilnehmerin berichtet: „Mir haben die Workshops so geholfen! Mein wichtigstes Fazit ist, dass sie für jeden wichtig sind, denn Menschen gibt es bei jedem von uns im Umfeld! [...] Die Highlights waren aber die Einsätze auf der Straße! Auch wenn dieser Schritt jedes Mal wieder sehr herausfordernd für mich ist, ist es gleichzeitig so gut, Menschen von Jesus erzählen zu können! Wir wurden in Zweier-

Teams losgeschickt und es gab viele gute Gespräche und auch Gebete. Michel und Alina haben die Einsätze toll begleitet, Tipps gegeben, ermutigt und herausgefordert. [...] Ich freue mich sehr auf die nächsten Workshops und hoffe und bete, dass viele daran teilnehmen werden! Es lohnt sich!“

Wir sind dankbar und wirklich stolz auf unsere Gemeindemitglieder: Für ihren Mut, ihre Offenheit und ihr Herz für die Menschen. Wir schauen erwartungsvoll darauf, was Gott weiterhin in der Gemeinde und in Leer tun wird!

Michel und Alina Böhm



Vertiefungsworkshop „Prophetisch Dienen“

Im August und September fand in unserer Gemeinde ein Workshop zum prophetischen Dienst an vier Abenden statt. Es hatten sich Teilnehmer aus verschiedenen Gemeinden und Denominationen aus Ostfriesland angemeldet. Alle kamen mit einer großen Portion Offenheit und Wissensdurst.

Mein Ziel in diesem Workshop war es, ein solides biblisches Fundament zu legen und Raum für Praxisübungen zu geben. Da Vorträge nur geringe Lerneffekte erzeugen, habe ich an

den Abenden Gruppenarbeiten ermöglicht, in denen die Teilnehmer in kleinen Lerngruppen verschiedene Inhalte zum Thema selbst entdecken sollten.

Am 1. Abend ging es um ein Grundverständnis über das Thema Prophetie. Begriffe wie „Gnadengabe“, „Offenbarung“ und „Prophetie“ wurden analysiert und in ihrer Wortbedeutung erforscht. Daraus zogen wir dann Rückschlüsse für die Praxis.

Am 2. Abend haben wir uns über 1. Korinther 14, 3 sehr intensiv mit dem Zweck der prophetischen Gabe aus neutestamentlicher Sicht beschäftigt. Im Praxisteil sollten die Teilnehmer miteinander beten und sich gegenseitig segnen und dabei ausprobieren, ob sie „prophetische Impulse“ bekommen. Während dieser Gebets- und Segnungszeit sollten die Empfänger die Impulse prüfen. Dieser „Praxisteil“ war herausfordernd und doch für die meisten sehr bereichernd. Ich stelle fest, dass die transparente Atmosphäre des Wagnisses, gepaart mit Wohlwollen und Raum fürs Scheitern-Dürfen Menschen freisetzt. So können Christen in ihren gottgeschenkten Gaben aktiv werden.

Am 3. Abend haben wir uns mit dem Ablauf und den Phasen eines prophetischen Impulses auseinandergesetzt. Was ist in welcher Phase wichtig und worauf sollte man achten? So haben wir die 5 Phasen (Quelle des Impulses, Empfang, Bedeutung (Interpretation), Weitergabe und Erfüllung) durchgesprochen und mit vielen praktischen Beispielen geübt, unseren Horizont für den prophetischen Dienst zu erweitern.

Am letzten Abend haben wir uns mit verschiedenen Prüfkriterien auseinandergesetzt. In Kleingruppen wurden dann verschiedene Prophetien aus der Praxis gecheckt. So durften die Teilnehmer sich als TÜV-Prüfer von prophetischen Impulsen fühlen und ihre Einschätzungen geben. Im Plenum besprachen wir dann die Auswertungen. Am 12. November 2025 gab es noch einen abschließenden „PRO-Abend zur Vertiefung- und zum Austausch“.

Eggi Tetzlaff

Wie Opa die Bibel zum Leben erweckt (Teil 2)



*Von mutigen Sprüngen,
unerwarteten
Begegnungen und
spontanem Gesang -
wenn Bibelgeschichten
lebendig werden*

Das Mittagessen gestern war... anders als erwartet. Normalerweise sitze ich beim Essen lieber mit Leuten zusammen, die ich kenne. Aber der Obdachlose hatte die besten Geschichten auf Lager, die Postbotin erzählte von ihren verrücktesten Zustellungen, und der griesgrämige Nachbar lächelte sogar einmal. Kurz. Aber immerhin. Vielleicht hatte Opa

Recht - manchmal muss man einfach über seinen eigenen Schatten springen.

Heute Morgen bin ich extra früh aufgewacht. Ich wollte unbedingt sehen, was Opa als nächstes plant. Tatsächlich saß er schon am Küchentisch, die Bibel vor sich, den Notizblock daneben. Als er mich sah, klappte er das Buch schnell zu.

„Guten Morgen, Lisa! Perfektes Timing. Ich wollte gerade eine kleine Fahrradtour machen. Kommst du mit?“

Misstrauisch musterte ich ihn. „Eine normale Fahrradtour?“

Er grinste nur.

Eine Stunde später stehen wir mit unseren Rädern an der Tankstelle am Stadtrand. Ein schwarzer SUV mit Hamburger Kennzeichen hält an der Zapfsäule. Der Fahrer steigt aus, Anzug, Krawatte, Handy am Ohr.

„Nein, tut mir leid, ich schaffe es nicht pünktlich“, höre ich ihn ins Telefon sagen. „Das blöde Navi hat mich in die völlig falsche Richtung geschickt... ich hab keine Ahnung, wo ich bin.“

„Oh!“, Opas Augen leuchten auf. Er schwingt sich von seinem Rad. „Wissen Sie was? Wir helfen Ihnen! Die Autobahn suchen Sie, stimmt's?“

Der Mann nickt überrascht, das Handy noch am Ohr.

Opa grinst: „Perfekt! Wir warten, bis Sie getankt haben. Dann können wir uns in das nette Café da drüben setzen, und ich zeichne Ihnen eine Karte. Die ist besser als jedes Navi!"

Ich möchte im Erdboden versinken. Der Mann starrt uns an, als wären wir komplett übergeschnappt. Was wir vermutlich auch sind.

Aber zu meiner Überraschung sagt er ins Telefon: „Hör zu, ich melde mich später" und steckt es ein.

Zehn Minuten später sitzen wir tatsächlich im Café. Opa zeichnet mit Begeisterung auf einer Serviette herum. „Sehen Sie, das ist der schnellste Weg. Aber während ich zeichne – haben Sie eigentlich schon mal von einem Mann namens Jesus gehört?"

Der Geschäftsmann seufzt, nimmt aber einen Schluck von seinem Kaffee. „Einige Male!" Er lächelt müde. „Aber ehrlich gesagt ist das lange her. Wie kommen Sie denn jetzt auf Jesus?"

Ich nippe an meiner Cola und kann's nicht fassen: Der Geschäftsmann hört tatsächlich zu! Opa erklärt nicht nur den Weg zur Autobahn, sondern erzählt auch noch diese krasse Geschichte von der Straße nach Gaza, von diesem wichtigen Typen in seiner Kutsche und dem Fremden, der ihm half, diese uralte Schriftrolle zu verstehen. Und das Verrückte ist - es klingt echt spannend. Als wir uns verabschieden, sieht der Mann irgendwie gar nicht mehr gestresst aus. „Danke", sagt er. „Für... also, für beides. Den Weg. Und das Gespräch."

Opa strahlt. „Gern geschehen! Wenn Sie wieder in der Gegend sind – Sie wissen ja jetzt, wo Sie uns finden!"

Als der Wagen außer Sichtweite ist, kann ich nicht mehr an mich halten. „Opa! Das war... das war..."

Opa zieht seinen Notizblock aus der Tasche und macht einen Haken hinter seine Notizen. „Apostelgeschichte 8", sagt er vergnügt. „Philippus und der äthiopische Kämmerer. Manchmal muss man einfach die Gelegenheiten nutzen, die Gott einem schickt. Auch wenn sie in einem teuren Auto sitzen." Er zwinkert mir zu. „Wie wäre es mit noch einem Eis?"

Ich schüttle den Kopf, muss aber lachen. „Lass mich raten: Da sitzt zufällig jemand, der unbedingt von Jesus hören muss?"

„Man weiß nie!", sagt Opa fröhlich und schwingt sich wieder auf sein Rad.



Jörg Peters

Wer kommt in den Himmel?

Hallo Gemeinde,

ich möchte euch gerne von meinem letzten Videoprojekt berichten:

Ihr seht den Flyer zum fertigen Clip und über den QR Code oder meinem Namen könnt Ihr euch das Video gerne ansehen.

Was mich dazu veranlasst hat diesen Clip mit einer so provokanten Titelfrage zurecht zu schneiden ist Folgendes:

Immer wieder begegne ich Menschen, die den zentralen Kern des Evangeliums nicht verstanden haben, aber sich dennoch Christen nennen. In den letzten zwei Jahren waren wir z.B. auf Beerdigungen von Menschen, die so traurig das auch ist, sich absolut nicht mit dem Herrn des Lebens, Jesus Christus, identifizieren wollten. Trotzdem wurden bei der Beerdigung Worte über den Himmel gemacht und alle Trauergäste nickten gleichmäßig dazu.

Das Notwendigste am Evangelium:

„Ihr müsst von neuem geboren werden sonst könnt ihr das Reich Gottes nicht sehen“, (frei nach Jesus), scheint fast überall auf dem christlichen Acker unwichtig geworden zu sein. Selbst Pastoren (glücklicherweise nicht unserer ;)) scheinen immer mehr Alternativen zum schmalen Weg zu finden.

Deshalb habe ich mich auf dieses Projekt eingelassen und hoffe, dass vielleicht auch Geschwister davon profitieren und den Clip für die persönliche Evangelisation nutzen können. Vielleicht wird es euch auch Spaß machen die einzelnen Stimmen in dem Clip zu identifizieren über deren Mitwirken ich sehr dankbar bin.

Was inzwischen schon in der Vergangenheit liegt ist, dass ich nach Anfrage einen Artikel im Moormerländer "Nasowas" Magazin veröffentlichen durfte. Gerne dürft Ihr also Gebetsenergie für die Neugierigen, welche sich den Clip ansehen, aufwenden.

Gruß

André Hinderer



Familien-Nachrichten



Am 13.
September 2025
haben
Lukas und Anna
Mayer, geb.
Bahle
geheiratet!



Gott segne euch beide!

Rätselaufösung

1	B	E	N	J	A	M	I	N		
2	A	B	R	A	H	A	M			
3	R	U	T	H						
4	T	H	E	O	P	H	I	L	U	S
5	H	E	R	O	D	E	S			
6	O	B	E	D						
7	L	Y	D	I	A					
8	O	N	E	S	I	M	U	S		
9	M	A	R	I	A					
10	Ä	N	E	A	S					
11	U	Z								
12	S	A	L	O	M	E				



Ankündigungen - Infos - Einladungen

Im Dezember ist das adventliche Seniorencafé, zu dem wir dieses Mal auch Nachbarn, Freunde und Bekannte einladen möchten. Auf dem Infostand im Café liegen Flyer zum Verteilen bereit. Nutzt sie gerne zum Weitergeben.



Am 14. Dezember um 15 Uhr gibt es gleich zwei Anlässe zum Feiern: unsere Gemeinde-Adventsfeier und Taufe.

Heiligabend ist um 16 Uhr Gottesdienst.



Im Januar findet die Allianz-Gebetswoche zum 180. Mal statt!

Die einzelnen Treffpunkte und Veranstaltungen findet ihr unter diesem Link:

<https://www.ortsallianz-leer.de>

Für Frauen gibt es zum zweiten Mal nach dem Neustart die Frauenauszeit, dieses mal wieder am Abend:
Mittwoch, den 4. Februar

Du darfst frei sein

FAZ
Frauenauszeit

FCG Leer
Moorweg 1
26789 Leer
Mittwoch,
04.02.2026
19.00 Uhr
Einlass ab 18.30 Uhr

Ankommen - Einstimmen - Erlebnisbericht -
Fingerfood - Gemeinschaft

Kostenbeitrag 12,00 €

Wir freuen uns auf dich!

Anmeldung:
bis 25.01. 2026 an
conny-mayermayer@web.de
oder unter Tel. 015733973255

Jeden Sonntag

10.00 Uhr Gottesdienst

10.30 Uhr Kinderkirche

Nach dem Gottesdienst: Gemeindecafé

Bibelunterricht

Teenies im Alter von 12 – 14 Jahren

Jugendpastor Eggi Tetzlaff

☎ 04954 / 8939485

Jugendarbeit

Jugendpastor Eggi Tetzlaff

☎ 04954 / 8939485

<https://transformus.eu>

Hauskreise

Leer / Frauen-Hauskreis (mittwochs)

Irmgard Kramer ☎ 04950 / 9955876

Liane Ramm ☎ 0163 7120627

Warsingsfehn I / Hauskreis (montags)

Dirk Thomsen ☎ 04954 / 8315

Warsingsfehn II / Hauskreis (montags)

Eggi Tetzlaff ☎ 04954 / 8939485

Leer / „Aufbruch zu neuen Welten“

(donnerstags)

Jörg Peters ☎ 0176 / 47 19 1595

Jheringsfehn / Hauskreis Männer

(mittwochs)

Arthur Bahle ☎ 01512 / 9235611

Jheringsfehn / Hauskreis Frauen

(mittwochs)

Anja Bahle ☎ 0176 / 63177544

Leer / Ukrainischer Hauskreis (mittwochs)

**Alle Termine bitte bei den
Hauskreisleitern erfragen**

Royal Rangers

Christliche Pfadfinder Leer - Stamm 80

Wir lieben das Abenteuer

Alle zwischen 6 und 17 Jahren sind
willkommen.

Jeden **Freitag um 17.00 Uhr** (außer
feiertags und in den Ferien)

Schmiedestraße 8, 26802 Moormerland

KONTAKT

Silvia Elsen

☎ 0152/53731151

✉ RR80-S.Elsen@gmx.de



Gebetstreffen-Übersicht

- Vor dem Gottesdienst: sonntags 09.45 Uhr

- Gebet für die Gemeinde, das Sozialwerk und
die Stadt Leer: dienstags (in der Regel der 2.
und 4. im Monat) 19.00 Uhr

Ansprechpartner: Arthur Bahle und Karin
Leuschner

- Israelgebet: sonntags (vierzehntägig)

Ansprechpartnerin: Gabriele Enderby

- Gebet für politische Anliegen und für
verfolgte Christen: in der Regel der letzte
Freitag im Monat 10.00 Uhr

Ansprechpartnerin: Martina Weber

- Zoomgebet für evangelistische Einsätze in
Leer: mittwochs 6.00 – 6.30 Uhr

Ansprechpartner: Michel Böhm